

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **61/62 (1913)**

Heft 14

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT: Die Wasserkraftanlage Augst-Wyhlen. — Wettbewerb für eine katholische Kirche nebst Pfarrhaus und grossem Saal in Lausanne. — Jahresversammlung des Schweiz. Vereins von Gas- und Wasserfachmännern. — Internationale Baufachausstellung Leipzig 1913. — Miscellanea: Neue Beleuchtungs-Umformerstation der Stadt Zürich. Beeinflussung des Pflanzenwachstums durch Ionisierung der Luft. Elektrischer Betrieb der „Chemins de fer départementaux de la Haute-Vienne“. Besuch der Tech-

nischen Hochschulen Deutschlands. Wandbilder für den Universitätsbau in Zürich. Kosten des Panamakanals. Elektrifizierung der Gotthardbahn. Kantonales Technikum Winterthur. — Konkurrenzen: Polizeiposten am Wielandsplatz in Basel. Wandbilder für den Universitätsbau Zürich. — Literatur: Einzelkonstruktionen aus dem Maschinenbau. — Vereinsnachrichten: Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein. Gesellschaft ehemaliger Studierender: Stellenvermittlung.

Band 62.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 14.

Die Wasserkraftanlage Augst-Wyhlen.

II. Das Kraftwerk Wyhlen. (Schluss.)

Bauausführung

von Obering. A. Kaech, Bauleiter des Kraftwerks Wyhlen.

Nachdem am 16. März 1907 die Konzession von der Grossh. Bad. Regierung erteilt worden war, wurden sofort die Bauvorbereitungen an die Hand genommen, d. h. in erster Linie das noch fehlende Gelände erworben und die Vergebungen für den Bau der Stauwehranlage eingeleitet.

Mit den eigentlichen Bauarbeiten wurde dann noch vor Ablauf des Jahres 1907 auf der badischen Seite begonnen. Die Baustelle lag damals noch ziemlich einsam; man erstellte daher zuerst zwei Häuser für Bureaux und Beamtenwohnungen. Ein Feldweg, der beim Aushof unter der Grossh.

Badischen Staatsbahn durchgeführt ist, wurde als Zufahrtssträsschen ausgebaut; zur Versorgung der Baustelle mit Licht und Kraft wurde im Herbst im Anschluss an das Rheinfelder Netz eine grössere Transformatorstation errichtet. Zur Beschaffung von Trinkwasser kaufte man im Spätherbst eine Quelle, die in einer Entfernung von rund 1,5 km am Fusse des Dinkelberges entspringt; die Quelfassung bestehend aus einer Brunnenstube und einem Reservoir von 50 m³ Inhalt wurde der Bauunternehmung J. und W. Rapp in Basel zur Ausführung übertragen. Ende 1907 konnte die Wasserversorgung in Betrieb genommen werden.



Abb. 80. Die Baustelle mit Dienstbrücke zum Stauwehr (I. XII. 08).

Nachdem bis zum Dezember 1907 von den K. W. R. eine Bauabteilung organisiert worden war, wurde in diesem Monat bereits auch mit dem Bau eines Teils der Wasserkraftanlage selbst begonnen und zwar mit der Dichtungsmauer, die im Anschluss an die Ufermauer oberhalb der Turbinenanlage landeinwärts führt. Anschliessend daran wurde während der Winterniederwasserperiode 1907/08 auch die Rheinufermauer oberhalb der Turbinenanlage in offener Baugrube bis über den Hochwasserspiegel aufgeführt.

Das Zufahrtssträsschen zur Baustelle konnte für die notwendig gewordenen grossen Materialanfahren nicht mehr genügen.

Durch das Entgegenkommen der Grossh. Bad. Staatsbahnen war es möglich, den Bau eines normalspurigen Anschlussgeleises an die nahe Station Wyhlen sofort an die Hand zu nehmen, und schon bald nach Neujahr konnten die ersten Bahnwagen bis zur Baustelle überführt werden.

Der Vorteil der direkten Anfuhr der Baumaterialien in den Bahnwagen hat sich während des Baues reichlich bewährt, besonders auch deshalb, weil der grösste Teil der Materialien für das Stauwehr von der badischen Seite herangeführt wurde. Zur Zeit dient die Geleiseanlage, neben der Verbindung der einzelnen Gebäude zu Betriebszwecken, hauptsächlich für die Anfuhr der Kohlen zur Dampfzentrale.

Nachdem für die Dampfzentrale inzwischen die Ankäufe der Maschinen besorgt und die Baupläne angefertigt waren, wurde anfangs Sommer 1908 mit dem Bau dieser Anlage begonnen. Zuerst wurde die Stützmauer gegen die Halde errichtet und im Anschluss daran die Gebäude, Schornsteine und Maschinenfundamente. Bis zum Spätjahr waren die in Backsteinmauerwerk aufgeführten Umfassungsmauern und der erste Hochkamin im Rohbau fertig gestellt. Während der Wintermonate wurden von der Eisenbetonbau-Unternehmung Ed. Züblin & Co. in Strassburg die Kohlenbunkeranlagen und die Dächer der Gebäude erstellt, sodass im Frühjahr allseitig mit der Montage der Maschinen und Apparate begonnen werden konnte. So wurde es möglich, die Anlage im Herbst 1909 in Betrieb zu setzen.

Neben der Errichtung der Dampfzentrale wurde während des Jahres 1908 an den Umfassungsdämmen der grossen Baugrube der Triebwerksanlage und des Unterwasserkanals weitergearbeitet. Im Gebiete des Unterwasserkanals abgeteufte Probeschächte hatten gezeigt, dass in den untern Lagen des felsigen Untergrunds stellenweise ein starker Wasserandrang vorhanden war. Es war deshalb geboten, die Abschlüssungen gegen den Rhein hin vorerst fertigzustellen, bevor bei dieser grossen Baugrube mit dem Aushub unter dem Rheinwasserspiegel begonnen wurde; es wurde also im Anschlusse an die obere Ufermauer, die Einlaufschwelle der Turbinenanlage als Kernmauer in den stellenweise klüftigen Kalkfelsen bis etwa auf die Sohle

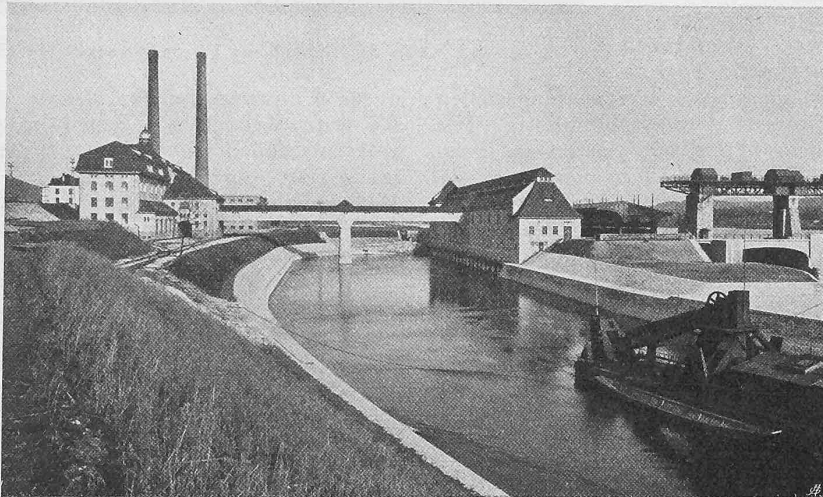


Abb. 86. Gesamtbild des Kraftwerks Wyhlen, vom Unterwasserkanal aus.